

QC.3.5 – Quartierscharakteristik München Siedlung am Hasenberg

Basisinformationen

Größe	89 ha ^{3.5.3: 24} Gesamt: 120 ha ^{3.5.2: 286}
Wohneinheiten	5.593 WE: 5.377 Miet- und 168 Eigentumswohnungen sowie 48 Eigenheime ^{3.5.3: 23} Gesamt: 8.800, 48 Einfamilienhäuser, 168 Eigentumswohnungen Siedlung am Hasenberg: 5.593 WE (1.450 von der GEWOG) Hasenberg Süd: 1.732 WE Siedlungsabschnitt Nord-Ost: 1.555 WE ^{3.5.1: 148ff.} , 8.125 WE (7.673 Mietwohnungen, 404 Eigentumswohnungen, 48 Eigenheime) ^{3.5.2: 286}
Einwohner:innen	17.400 ^{3.5.3: 24} 18.000 ^{3.5.1: 148} Gesamt: rund 25.000 EW ^{3.5.2: 286} ,
Lage im Stadtgebiet	Nördlicher Stadtrand ^{3.5.1: S. 148} , Trabant verschwand nicht im „Siedlungsbrei“, sondern klare und erkennbare Einheit ^{3.5.5: 118}
Vornutzung	Ödland, früher Exerzierplatz ^{3.5.2: 286} , Hasenhütte (das Dienstgebäude des königlichen Wildhüters), 1928 wurden die seit 1900 in der Umgebung errichteten Gebäude beseitigt, danach Übungsgelände der Reichswehr und nach 1945 die US-Truppen und dann die Bundeswehr als Panzerwiese nutzte ^{3.5.3: 19}
Nutzungsstruktur	
Zielgruppe	Familien mit geringem Einkommen ^{3.5.3: 24}

Planung

Beschluss	14. April 1959 durch Stadtrat, Grundlage: „Erster Gesamtplan zur Behebung der Wohnungsnot in München“ von 1960 ^{3.5.1: 150}
Bauzeitraum	1960 – 1965 ^{3.5.1: 150} , - 1968 Hasenberg Süd/Nord-Ost
Leitbild	Gegliederte und aufgelockerte Stadt, Moderne Großstadtsiedlung im Grünen ^{3.5.1: 149} , entspricht der autogerechten Stadt ^{3.5.4: 53} , Großsiedlung im Grünen als ein neuer Stadtteil Münchens ^{3.5.5: 115} Motto: Komfort, aber kein Luxus ^{3.5.5: 115} , Leitmotiv des modernen Städtebaus der 1960er: autonome, signifikante Stadtteilzentren ^{3.5.5: 118}
Bauherr:in/-träger:in	Gesamt: Evangelisches Siedlungswerk in Bayern, Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH München, Gemeinnützige Wohnstätten- und Siedlungsgesellschaft mbH, GEWOG Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH München, Südhausbau GmbH/Be-Ge-Bau GmbH München u.a. ^{3.5.1: 148} Bauträgerin: Neue Heimat Bayern ^{3.5.1: 148}
Städtebaulicher Entwurf	Planungsprogramm als Grundlage für Planungsgutachten ^{3.5.1: 148}
Planungsprozess	5. Mai 1960 Grundsteinlegung durch Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel ^{3.5.3: 23}

Finanzierung	
Maße	
Architekt:innen	Hellmut von Werz als federführender Architekt 3.5.5: 115, Ernst Maria Lang, Hellmut von Werz, Fritz Vocke, Johann-Christoph Ottow (B-Plan), Ernst Maria Lang, Matthä Schmölz, Ernst Hürlimann, Alexander von Branca, Franz Ruf, Herbert Groethuysen u.a. (Wohngebäude), Alfred Reich, Holm Becher, Peter Leitzmann (Gartenarchitektur) 3.5.15: 148; 3.5.2: 287
Besonderheiten	Erste Großsiedlung auf Grundlage des 1960 gefassten Beschlusses „über die Durchführung des Gesamtplanes zur Behebung der Wohnungsnot in München“ 3.5.2: 286

Städtebau und Gestaltung

Bebauungsstruktur	Punkthochhäuser, Scheiben- und Zeilenbauten 3.5.1: 150
Raumformende Elemente	3 Punkthochhäuser (15VG) als städtebauliche Dominanten auf dem eigentlichen Hasenberg, in der Mitte der Siedlung 3.5.5: 117
Form/ Struktur	Gliederung in vier Nachbarschaften durch schlaufenförmige Straße, strenge Rasterstruktur mit Nord-Süd bzw. Ost-West Ausrichtung 3.5.1: 149f., Zeilen zu Wohnblöcken angeordnet 3.5.2: 287, rechtwinklige Anordnung der Zeilen bildet hofartige Räume aus 3.5.5: 116
Gebäudehöhe	Zeilen: 4- 8 VG 3.5.2: 287, 15 Geschosse 3.5.1: S.150, die drei höchsten Gebäude zentral an Stelle mit höchsten natürlichen Erhebung 3.5.4: 37, 4 Punkthochhäuser und Scheibenhochhaus im Norden als Abgrenzung zum Frauenholz 3.5.4: 38, Zeilen 3-5 VG 3.5.4: 50, 3-9 VG 3.5.5: 117, Höhendifferenzierung 3.5.5: 118
Gebäudeform	Laubenganghäuser 3.5.4: 51, Punkthochhäuser, Scheibenhaus 3.5.5: 116, Flachbauten (1VG) 3.5.5: 117
Gebäudegestaltung	Einheitliches Farbkonzept: dunklere Erdfarben (Oliv, Blaugrün, Ocker, Rot), ganze Häuserzeilen in einem Farbton, Balkone und Treppenhäuser in weiß, homogen: Gestaltung mit hellen schmalen horizontalen Streifen an Geschossübergangsstelle, Vertikalstreifen an Eingangstüren 3.5.4: 33, niedriger Zeilenbau 80 %: homogen, in streng orthogonaler Form (entweder N-S oder W-O), 3.5.4: 48, Gruppierung von gleichen Gebäuden zu „Inseln“, verschiedene Anordnungsvarianten, leichte Höhenunterschiede 3.5.4: 44-48, Zeilen mit Satteldach, kaum Vor- und Rücksprünge 3.5.4: 50, Berücksichtigung der Besonnung,: Licht, Luft, Sonne 3.5.4: 52, Vermeidung von Monotonie, aber trotzdem Charakter einer Einheit: gleiche Gestaltung der Dächer (Neigung 23-27 Grad, Gleiche Dachziegel, fassadenbündiges Gesims, bei höheren Gebäuden Flachdächer mit Gestaltung des Dachabschlusses mittels Attika, Dachschürzen), Gliederung der Fassaden durch Putzstruktur und Mauerflächen in verschiedenen Farben, Abstimmung der Fenster, flächige Balkonbrüstungen aus Eternit bzw. Beton, vereinzelt Stäbe zur optischen Auflockerung 3.5.5: 117
Architektonische Merkmale	Fassadengestaltung durch verschiedene Architekten 3.5.1

Wohnungstypologie	
Verfügungsform	7.825 Wohnungen als Sozialer Wohnungsbau 3.5.2: 286
Bauausführung	konventionell, Durisol- und Feidner Systembauweise, Fertigbauweise nach dem System Coignet 3.5.1: 150

Stadträume und Erschließung

Wohnumfeld	
Freiraumgestaltung	Zentraler Grünbereich mit Erhöhung (Hasenberg) 3.5.1: 149, großzügige Grünanlagen, Kiefernwäldchen mit altem Baumbestand, Grünräume zwischen den Häusern, für optische Geschlossenheit: ausschließlich Akazien 3.5.5: 117
Erschließungsnetz	Trennung von Straßenverkehr und Fußwegen, schlaufenförmige Straße mit einzelnen Stichstraßen 3.5.1: 149, Außen: durch ringförmig verlaufende Straße mit Haupteerschließungsstraße verbunden, Innen: Ring- und Stichstraßen 3.5.5: 117 Fußgängerbrücke über Dülferstraße 3.5.5: 117

Wohnraum

Grundriss	
Wohnungsgrößen	1 bis 4-Zimmer-Wohnungen mit 30 bis 75 m ² 3.5.1: 150
Küche	Küche mit Spüle und elektrischem Herd 3.5.1: 150 Wohnküche oder Kochnische 3.5.2: 287
Balkon	Balkon oder Loggia 3.5.1: 150
Sonstiges	Zentralheizung, voll ausgestattete Bäder, zentrale Warmwasserversorgung, Elektroboiler 3.5.2: 28

Infrastruktur

Soziale Infrastruktur	Beginn: drei Volksschulen, Kitas, Mütterberatungsstelle, Jugendfreizeitheim, Stadtbücherei 3.5.5: 117
ÖPNV	1964: Straßenbahnlinie 3.5.4: 33, Busse, Bahnhof Feldmoching 3.5.5: 117
Nahversorgung	Hauptzentrum mit Geschäften, Gastronomie, Dienstleistungen und weitere Einrichtungen der Nahversorgung in den einzelnen Nachbarschaften 3.5.1: 150; 3.5.4: 37, großes zentrales Ladenzentrum, viere weitere Ladenkomplexe 3.5.5: 117
Technische Infrastruktur	

Einordnung

Gründe für die Errichtung des Stadtquartiers	Entgegenwirkung der Wohnungsnot mit sozialem Wohnungsbau 3.5.1: 150
Image	Infrastrukturelle Defizite, einseitige Belegung durch den hohen Anteil an geförderten Wohnungen beeinflussten den Ruf negativ 3.5.1: 150
Integration in Gesamtstadt	
Heutiger Zustand	Sanierung und Nachverdichtung durch Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ 3.5.1: 150

Bewohner:innenstruktur

Altersstruktur	
Einkommensstruktur	

Quellen

3.5.1: LIST, A. (2019): München Am Hasenberg. In: LEPIK, A.; STROBL, H. (Hrsg.): Die neue Heimat. 1950-1982. Eine sozialdemokratische Utopie und ihre Bauten. Architekturmuseum der TUM/ DETAIL Business Information GmbH: 148-150.

3.5.2: BAYERISCHER ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VERBAND E.V. (1984): Wohnbauten. In: BAYERISCHER ARCHITEKTEN- UND INGENIEUR-VERBAND E.V. (Hrsg.): München und seine Bauten nach 1912. München: Verlag F. Bruckmann KG: 265-356.

3.5.3: LHM-KULTURREFERAT (2010): KulturGeschichtSPfad 24 Feldmoching.

3.5.4: BRUDER, C. (2009): Die Münchner Großsiedlung am Hasenberg. Siedlungsarchitektur, Stadtsoziologie und städtebauliche Leitbilder. Magisterarbeit, Ludwig-Maximilians-Universität München.

3.5.5: NISSLEIN, M. (1997): Die Wohnsiedlung Am Hasenberg. In: MÖLLER, H. G. (Hrsg.): Reihe, Zeile, Block & Punkt. Wohnungen, Häuser, Siedlungen im Raum München. Südhausbau 1936-1996. München: Deutscher Kunstverlag: 115-125.